

Deutscher Soldat in Afghanistan gefallen



Am heutigen Mittwoch ist in Afghanistan ein deutscher Soldat durch einen Sprengstoffanschlag gefallen. Ein weiterer wurde leicht verletzt, ebenso wie ein afghanischer Dolmetscher. Am Hindukusch sind seit dem fast zehn Jahre währenden Einsatz damit insgesamt 49 deutsche Kameraden getötet worden.

Der *Focus* schreibt:

Die Soldaten waren 15 Kilometer nordwestlich des Bundeswehrcamps bei Kundus auf Patrouille, als sich um 7.34 Uhr der Angriff auf den „Fuchs“-Transportpanzer ereignete. Zum Tod des Soldaten gab es zunächst keine offizielle Bestätigung. Aus Regierungskreisen hieß es, dass die Angehörigen noch nicht informiert seien. Über Einzelheiten wollte Verteidigungsminister Thomas de Maizière um 15.00 Uhr im Bendlerblock informieren.

Zuletzt war Mitte Februar eine Attacke auf die Bundeswehr für die Deutschen tödlich verlaufen. Damals hatte in der nordafghanischen Provinz Baghlan ein afghanischer Soldat im Außenposten OP North bei Pol-e Khomri gezielt auf die Bundeswehr geschossen.

Der Deutsche Bundeswehrverband erklärte, der jüngste tragische Vorfall mache deutlich, dass der Beruf des Soldaten mit keinem anderen zu vergleichen sei. „Tod und Verwundung sind die ständigen Begleiter“, sagte Verbandschef Ulrich Kirsch. Der Einsatz des eigenen Lebens sei Voraussetzung für die erfolgreiche Erfüllung der Aufträge des Bundestages. Dazu gehöre übrigens auch die Pflicht, im Gefecht Gegner zu bekämpfen und auch töten zu müssen. „All das gerät in unserer Gesellschaft leider zu oft aus dem Blickfeld.“ Er fügte hinzu, der Staat stehe auch aus diesem Grunde in einer besonderen Verantwortung und Fürsorgeverpflichtung gegenüber allen Soldaten. (...)

Verteidigungsminister Thomas de Maizière (CDU) reagierte erschüttert. „Dieser Anschlag berührt auch uns alle. Er trifft uns alle ins Herz“, sagte er in Berlin...

(Von Michael Böthel)